

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 48 (1943-1944)
Heft: 4

Artikel: Wie unser Theaterstücklein entstand
Autor: Eichenberger Emma
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-314679>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Und unser lieben Frauen : 17.
Uns ist ein Kindlein heut geborn : 1.
Uns ist geborn ein Kindelein : 17, 22.
Uns kommt ein Schiff geladen : 2, 17.
Vom Himmel hoch, da komm ich her : 1, 2.
4, 5, 6, 14, 17, 18, 23, 25.
Vom Himmel kam der Engel Schar : 1.
Vom Himmel hoch, o Englein kommt : 1, 3,
5, 6, 11, 12, 17, 18, 23, 25, 26.
Vom Himmel chunt's gfloge : 32.
Vum Himmel tanzet es Glöggli : 32.
Vom Himmel, vom Himmel : 31.

Was ist denn heut geschehen : 9.
Was soll das bedeuten : 4, 6, 23, 25.
Was ist für neue Freud : 1, 6.
Wer klopft an : 4.
Wie schön leuchtet der Morgenstern : 34.
Wir bitten dich, o Jesulein : 12, 27.
Wo bleibst du, Trost der ganzen Welt : 2.
Wunderbarer Gnadenthron : 1.
Was ruuschet ä dur d' Tannli : 31.
Zu Bethlehem geboren : 23, 25.
Zur Wiehnachtszit : 32.
Zwischen Ochs und Eselein : 17.

Neuerscheinung ! « *Alte Weihnachtsgeschichten* ». 104 Seiten, Ganzleinen Fr. 3.90,
Evangelischer Verlag AG., Zollikon-Zürich.

In diesem schmucken Bändchen, das auch in seiner Ausstattung einem Weihnachtsbuch gerecht wird, sind die besten Weihnachtserzählungen, die die Literatur hervorgebracht hat, enthalten. Das bezeugen schon die Namen der Verfasser wie Helene Christaller, Selma Lagerlöf, Elisabeth Müller, Anna Schieber, Leo Tolstoi u. a. m. Jeder, der diese Weihnachtsgeschichten liest, wird wirkliche Weihnachten und echte Weihnachtsfreude, die uns gerade in der Gegenwart not tut, erleben.

Wie unser Theaterstücklein entstand

Ein sonniger Novembernachmittag lockte uns voriges Jahr noch einmal zu einer Wanderung. Die Buben waren mit ihrem Turnlehrer ausgezogen; die Mädchen genossen es, mit mir etwas gemütlicher den Wald zu durchstreifen. Auf einmal redeten ein paar vom Schulsilvester, dem letzten Tag vor Weihnachten, an dem so manche Zürcher Klasse nach Herzenslust feiern darf : Gewöhnlich mit viel Lärm, mit Musik und Gesang und vor allem mit Theaterspielen !

Bald ergab sich auf unserer Wanderung folgendes Gespräch : « Was führen wir dieses Jahr auf ? » « Heuer muß es „glatt“ werden, es ist ja unser letzter Schulsilvester bei Frl. E. » « Oh, wenn Sie uns nur ein Stücklein hätten, bei dem alle Mädchen mithelfen könnten ! » « Ganz heimlich würden wir es lernen und die Buben damit überraschen, wie sie uns letztes Jahr mit dem „Amerikaner“ ! » « Ein Stück für 19 Mädchen ? Das gibt's glaube ich nicht in meiner Weihnachtskiste, das müßtet ihr euch schon selbst ausdenken ! » « Au, ja, fein ! » « Und viel Lieder müßten darin vorkommen ! » « Also, da müßten wir uns ausdenken, bei welcher Gelegenheit viele Mädchen zusammenkommen und singen ! » « Ich weiß etwas, bei einer Geburtstagsfeier ! » « Oder wenn früher die Frauen zusammenkamen zu einer Stubete ! » « Das könnten sie eigentlich jetzt noch tun, besonders dieses Jahr, wenn man nicht überall heizen kann ! »

So ging's eine Weile weiter, und bis wir wieder daheim waren, hatten wir den Plan zu unserm « Theaterstück » bereits beieinander. In der nächsten Mädchen sprachstunde rutschten wir ganz nahe zusammen, die Mädchen berieten, verworfen, diktirten, ich schrieb auf — bald konnte man die Rollen verteilen — bald mit Proben beginnen, und was wir am letzten Schultag den Buben dann wirklich als Überraschung vorspielten, war so lebendig und natürlich und mit so wenig Mitteln aufzuführen, daß wir alle unsere helle Freude daran hatten. Als Anregung möge unser kleines Spiel hier stehen :

E Stubete
(In Bünzlis Stube)

Großmuetter : Mir händ jetzt au hütt z'Abe e schön warmi Stube !

Muetter : Ja, ja, die Tannzäpfle, wo d'Chind im Summer gsuecht händ, gönd fein warm !

Ida : Und 's Haslers händ e däwäg chalt !

Hedi : Überunde bi 's Fritschis füüred s' au nüd !

Muetter : Wüssed ihr was, me chönntet 's zu eus go hole — gönd gschwind go fröge, öb s' welled mit ihrer Arbet echly zu eus z'Stubete cho ! Sie seiged fründli yglade !

Edith : Au ja, das wird schön ! (Zwei Kinder ab.)

Großmuetter : Ruum du dyni Ufgabe eweg ! Hesch ja morn kei Schuel ! Da chömed s' ja scho !

Frau Hasler : Gueten Abig ! Das isch fründli vo Eu ! (Begrüßung.)

Muetter : Nämde Platz ! D'Chind selled da übere a 's Tischli sitze !

Ida (kommt zurück) : 's Fritschis chömed gern !

Fritschis (eintretend) : Vile Dank für d'Yladig ! Chinde, putzed d'Schueh rächt ab !

Großmuetter : Chömmed Sie zu mir, Frau Fritschi, mer müend halt e chly zsämerucke, aber mit guetem Wille gaht's scho !

Frau Fritschi : Jä, wer händ er au da no mitbracht ?

Antoinette : Je suis Antoinette, je viens de Paris !

Muetter : Aha, eues Franzosechind isch ä cho ? Das wird froh sy, daß es i d'Schwyz het chönne. Es sell nu det zu de Chinde sitze ! Chinde, sind rächt artig mit em ! (Alle nehmen die Arbeit zur Hand.)

Tante Hasler : Mir händ's doch no schön, daß mir so a der Wärmi sy chönned ! Wo isch au de Herr Bünzli ?

Muetter : De het wider müeße yrucke, bis zur Wiehnacht hoffed mer, chunnt er dänn wider hei !

Bäsi : Da werdet ihr aber schöni Wiehnacht fyre !

Hedi : He ja, ich lisme da scho amene Paar Socke für de Vatter !

Edith : Und singe tüend mer scho jede Abig. Ihr chönntet eus grad hälfe !

Alle : Ja gern, natürli ! (Singen : O Tannenbaum.)

Frau Fritschi : Das Lied macht eim immer wider neue Muet ! « Die Hoffnung und Beständigkeit gibt Trost und Kraft zu jeder Zeit ! »

Elsi : Gäll, Muetter, mit der Beständigkeit sind die grüene Tannenadle gmeint !

Frau Hasler : Ja ja, d'Tanne blybed immer grüen und frisch — da mueß es gwüß uf der dunkle Wält au wider emal heller werde !

Bäsi : He, der letzt Chrieg isch ämel au wider verby gange !

Großmuetter : Und mer händ doch det au schweri Zyte duregmacht !

Emmeli : Jä, Großmuetter, isch säbmal au alles rationiert gsi ?

Großmuetter : Fryli, mer het schüli müeße spare und huuse; aber das isch nüd 's Ärgscht gsi ! Am schlimmschte isch es gsi, wo die bös Chraket cho isch, d'Grippe ! Do händ vil Lüt müeße stärbe !

Frau Fritschi : Und truurig isch es au gsi, wo die Verwundetезüg i d'Schwyz cho sind. Do het mer erscht gmerkt, was dä Chrieg bedütet ! Und z'hälfe hett's für eus viel gä !

Muetter : Das sett me jetzt au wider tue, und rächt a die arme Chind und d'Flüchtling dänke !

Erna : Großmuetter, het me im letschte Chrieg au no chöne guetzle a der Wiehnacht ?

Großmuetter : Nei, bhüetis nei, mer het müeße froh sy, wä mer Brot gha het !

Ruth : Da hämmer's no besser, mir händ doch no gnueg Brot !

Muetter : Und au no öppe en Öpfel derzue. Lueged da — ich glaube, es langed für jedes eine. (Ein Kind reicht ein Apfelkörbchen herum.)

Kinder : Fein, danke vilmal !

Alice : Au, ich han en saftige verwütscht !

Lilli : Het eigetli 's Alice d'Handorgele nüd mitgno !

Alice : He woll, sell i eis spile ?

Alle : Natürli ! Gern ! Sowiso ! (Es spielt.)

Alle : Das isch schön gsi ! Danke vilmal !

Bäsi : Chöned ihr eigetli au es Tänzli spile ?

Ida : Ja, mir chöned au suscht es Reigeli tanze; chömed, mer mached : « Es geht nichts über die Gemütlichkeit.» (Die Kinder rücken die Tische zurück und tanzen.)

Frau Hasler : Das isch jetzt aber es netts gsi ! — Aber jetzt chönntet mer alli no eis singe ! Chöned er das : Es wollte sich einschleichen . . . ?

Lilli : Ja, das hämmer grad glehrt i der Schuel ! (Alle singen.)

Muetter : Nämed no en Öpfel !

Frau Fritschi : Nei, nei danke — es tuet's, mir wänd Ihne doch nüd alli Öpfel ewäg ässe !

Elsi : Aber dörf ich die Nuß ha, wo da inne lyt ?

Muetter : Ja fryli !

Elsi : Losed, glaubed ihr, daß ich euch öppis cha zeige, wo no nie en Mensch gseh het, und wo nie meh en Mensch wider gseh wird ?

Alle : Ja du ! Was isch ächt das ?

Elsi : Lueged, ich mache die Nuß uuf, dä Cherne het no ken Mensch gseh — (steckt ihn in den Mund und ißt ihn) und ken Mensch wird en wider gseh !

Alle : Du Schlaumeier ! Das isch natürli 's Elsi !

Tante : So, so, werdet ihr übermüetig ! Dänn isch es Zyt, daß mer Fyrabe mached !

Kinder : E nei, no nüd ! Nu na e chly !

Frau Fritschi : So singed mer na es Abelied und dänn isch aber Schluß ! (Alle singen : Der Mond ist aufgegangen.)

Frau Hasler : Und jetzt guet Nacht miteinand, mer danked vilmal.

Frau Fritschi : 's nächscht Mal gilt's dänn bi eus !

Alle : Guet Nacht, guet Nacht !

Emma Eichenberger.

Sitzung des Zentralvorstandes

(Protokollauszug)

6. November 1943 in Zürich

Zwei Vorstandsmitglieder sind krankheitshalber entschuldigt abwesend.

1. Das Protokoll der Zentralvorstandssitzung vom 21./22. September 1943 und die Protokolle zweier Bureausitzungen werden genehmigt.

2. Infolge Krankheit liegt der Rücktritt der Sekretärin vor.

Zahlreiche Institutionen verdanken unsere Spenden.